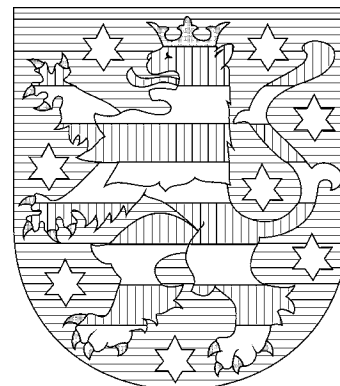


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 44/2017

Montag, 30. Oktober 2017

27. Jahrgang



Gera wächst und entwickelt sich: Wirtschaftsstandort, Bevölkerungszuwachs, Hochschulstadt

Die Stadt Gera befindet sich seit Jahren mit der Landesregierung in einem intensiven Austausch darüber, wie die Wirtschaftskraft der Stadt weiter erhöht werden kann. „Innovation, Infrastruktur und Fachkräftesicherung spielen dabei eine ganz wesentliche Rolle“, betont Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn. Sie hebt vier Schwerpunkte hervor: die Förderung unternehmerischer Innovationen und der dazugehörigen regionalen Forschungsinfrastruktur, die Förderung von Investitionen und gewerbenaher Infrastruktur, den Ausbau der digitalen Infrastruktur und die weitere Stärkung von Gera als Zentrum der Berufsausbildung. Das breite Netzwerk, das die Duale Hochschule mit der regionalen Wirtschaft verbindet, sei eine gute Ausgangsbasis, die Forschungsstruktur weiterzuentwickeln. Die Errichtung des 40 Hektar großen Industriegebietes Cretzschwitz gemeinsam mit der Landesentwicklungsgesellschaft sei ein wichtiges Signal für die Wirtschaft. Es reiche aber nicht aus, um vor allem die erfolgreichen mittelständischen Unternehmen mit gewerbenaher Infrastruktur in Stadtnähe zu versorgen. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur sei insbesondere in den bisher unterversorgten Gebieten – und dazu gehören einige Gewerbegebiete und zahlreiche ländliche Ortsteile – erforderliche Ausschreibungsverfahren wurde gestartet.

Gera erlebt seit 2013 eine stabile positive wirtschaftliche Entwicklung, nachdem beim Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2008/09 ein Rückgang und 2011/12 ein Stillstand zu verzeichnen waren. Vor allem im produzierenden Gewerbe legt Gera zu, wie Neu- und Erweiterungsinvestitionen beispielsweise bei Getzner, AGA

(Fortsetzung letzte Seite)



Das erste Ortsschild Hochschulstadt Gera wird im Beisein von Minister Wolfgang Tiefensee und Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn angebracht
Foto: Stadtverwaltung/Uwe Müller

(Fortsetzung von Titelseite)

Zerspanungstechnik, Kaeser und Dingwerth Logistik zeigen. Ausgehend von den Jahren 2006 und 2009 betrug das Wachstum der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe bis 2014 mehr als 50 Prozent.

Von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitieren zunehmend Arbeitnehmer. Seit 2012 liegt das Wachstum der Arbeitnehmerentgelte um mehr als ein Prozent höher im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Seit 2014 liegt das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer erstmals über dem für Thüringen ausgewiesenen Durchschnittswert.

Stimmungsumschwung zum Positiven

In der Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Gera konnte in den letzten fünf Jahren ein grundlegender Stimmungsumschwung hin zum Positiven geschafft werden, wie die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer einmal mehr bestätigen. In den kommunal beeinflussbaren Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schneidet die Stadt Gera in der Standortanalyse der IHK deutlich besser ab als die Stadt Jena.

Wer hätte sich vor fünf Jahren träumen lassen, dass Gera als Wirtschaftsstandort so gut dasteht in den Bewertungen der Unternehmen. Dieses positive Klima spiegelt sich auch im konkreten Wirtschaftsleben wider: Mit 50 Millionen Euro bei der Getzner-Weberei und 45 Millionen Euro für die Erweiterung von Stahlhütte hat die Stadt die zwei größten Industrie-Investitionen in der Geschichte. Gerade das verarbeitende Gewerbe war immer ein Schwachpunkt. Da holt Gera ordentlich auf. Beim Automobilzulieferer AGA Zerspanungstechnik startet die Serienproduktion im Gewerbegebiet „Am Vogelherd“ Gera-Hermsdorf. Hier werden 5,5 Millionen Euro in eine neue Fertigungshalle investiert. Ebenfalls in Hermsdorf baut die Dingwerth Logistik GmbH ihren Standort weiter aus und investiert 1,7 Millionen Euro in eine 3 000 Quadratmeter große Halle. In der Berliner Straße hat die Firma Schuh-Petters ihren neuen Firmen- und Produktionssitz eröffnet. Eine großräumige Manufaktur im modernen Ambiente ist entstanden – und zugleich ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Gera. Mit dem ElsterCube ist ein traditionsreicher Gewerbestandort revitalisiert worden. Mit 11 000 Quadratmeter Gewerbefläche ist das Projekt ein wirtschaftlicher Leuchtturm in Mitteldeutsch-

Gera wächst und entwickelt sich: Wirtschaftsstandort, Bevölkerungszuwachs, Hochschulstadt

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Der Unternehmer Uwe Petters (2. v. rechts), Inhaber der Firma Schuh-Petters in der Berliner Straße 136 in Gera, wurde im September vom Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft als „Unternehmer des Jahres 2017“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahmen seine Frau Sorella (links) und er aus den Händen von Ulrich Winterstein (2. v. l.), Regionalgeschäftsführer des Bundesverbandes Mittelständischer Wirtschaft, und Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn (rechts) entgegen. Foto: Stadtverwaltung/Helga Walther

land und eine große Chance, dass sich Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen in der Stadt ansiedeln.

Gera ist Hochschulstadt und wächst

Gera ist seit Anfang des Jahres offiziell Hochschulstadt – mit zwei attraktiven Hochschulen. Die Stadt hatte weder eine Universität noch eine Hochschule. Das war zur Wende und viele Jahre danach ein Standortnachteil. Da holt die Stadt kräftig auf, was auch steigende Studentenzahlen beweisen. Und die Wirtschaft zieht mit – siehe Forschungs- und Entwicklungszentrum von Kaeser, das dem traditionsreichen Geraer Kompressorenbau eine Zukunft gibt.

Gera wächst – das zeigt sich auch in der Einwohnerentwicklung. Ende Juli zählte Gera 747 Einwohner mit Erstwohnsitz mehr als vor Jahresfrist. Und in den ersten sieben Monaten gab es bereits 478

Geburten. Nachdem 2016 mit 782 Kindern der Höchstwert seit einem Vierteljahrhundert erreicht wurde, könnte in diesem Jahr sogar die 800er Marke überschritten werden. Diese positive Entwicklung gerade in Wirtschaft und Bildung und der Einwohnerzuwachs geben allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen. In Gera ist ein wirtschaftlicher Aufholprozess in Gang gekommen. Ein Aufholprozess, hinter dem große Anstrengungen stecken. Ein Aufholprozess, der aber längst noch nicht am Ziel ist und daher nicht gelähmt, behindert oder gar rückgängig gemacht werden darf.

Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn begrüßt das von Bundestag und Bundesrat beschlossene Kommunalinvestitionsförderungsgesetz zugunsten finanzschwacher Kommunen, das aktuell ergänzt und um 3,5 Milliarden Euro insbesondere für die Bildungs- und Schulinfrastruktur aufgestockt wurde. Mit 14 Prozent habe im vergangenen Jahr die kommunale Investitionsquote weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre gelegen. Angesichts des immensen Investitionsbedarfs u. a. an Schulen, bei Straßen und Brücken, der Erschließung von Gewerbegebieten und der Modernisierung städtischer Immobilien sei auch künftig die Politik gefordert.

Uwe Müller



Die mit größte Industrie-Investition in der Geschichte der Stadt Gera ist der Neubau einer Weberei der Getzner GmbH im Gewerbegebiet Zoche. Mit der 47-Millionen-Euro-Investition entstanden viele neue Industrie-Arbeitsplätze. Foto: Stadtverwaltung/Monique Hubka